

# Handels-Zeitung

für die

# Gesamte Uhren-Industrie

**Gold- und Silberwaren,  
Musikwerke, Optik, Mechanik und Elektrotechnik.**

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner

herausgegeben  
von

**Wilhelm Diebener in Leipzig.**

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats. Wechselweiser Versand an alle selbständigen Uhrmacher und Vereine. Die ständige Zusendung der kleinen Ausgabe (ohne Beilagen) erfolgt gegen ein Abonnement von M. 1.— pro Quartal für Deutschland, 60 Kr. für Oesterreich; für das Ausland pro Jahr M. 6.—. Grosse Ausgabe (mit den Beilagen „Schmuck und Mode“ und „Die Uhr“) pro

Quartal M. 1.75 für Deutschland, fl. 1.05 für Oesterreich; für das Ausland pro Jahr M. 9.—. Inseratentell (ohne Text) pro Jahr M. 2.— für Deutschland. — Insertionspreis die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Pf. Bei Wiederholung wird Rabatt gegeben. Beilagen nach Übereinkunft, gefälligen Anfragen wolle man stets Muster beifügen. Arbeitsmarkt die viergespaltene Nonpareille-Zeile 20 Pfenning.

No. 10.

Leipzig, 15. Mai 1900.

VII. Jahrg.

Inhalt: Centralstelle „Die Uhr“. — Die Eröffnungsfeier der Württembergischen Fachschule für Feinmechanik, Uhrmacherei und Elektromechanik in Schweningen a. N. — Neues Junghans'sches Patent-Rechen-Schlagwerk (mit Abbildungen). — Die Fürsorgepflicht der Uhrmacher für ihre Angestellten nach dem neuen Recht. — Alte Uhrschlüssel (mit Abbildungen). — Paris und die Weltausstellung V. — Lehrlinge. — Für die Werkstatt: Futterseker für 4steinige Taschenuhren. — Von der Pariser Weltausstellung. — Personalien und Geschäftsnachrichten. — Vereine und Versammlungen. — Fachschulwesen. — Technisches. — Vermischtes. — Einbruchdiebstähle etc. — Geschäftliche Mitteilungen. — Ausfuhrhandel. — Frage- und Antwortkasten. — Korrespondenzen. — Büchertisch. — Submissionen. — Patente. — Silberkurs. — Konkurse und Insolvenzen. — Arbeitsmarkt. — Inserate.

## Centralstelle „Die Uhr“.

Nach längerer Pause fand am 4. Mai wieder eine Sitzung des Ausschusses statt, zu der fast alle Mitglieder erschienen waren.

Vom Centralverband schweizerischer Uhrmacher lag der schriftliche Antrag vor: „Die Centralstelle möge den Beschlüssen der Delegiertenversammlung vom 23. April in Zürich, betr. gemeinschaftliche, internationale Abwehr aller unseren Beruf schädigenden Massregeln, wie Verkauf von Grossisten und Fabrikanten an Bazare und Abzahlungsgeschäfte, Gutscheinschwindel etc. beitreten“. Es entspann sich hierüber eine interessante Debatte, die zu dem Beschluss führte, dass die Centralstelle von dem geplanten Vorgehen, wenn auch nicht das Aufhören, wohl aber eine Besserung der jetzigen ungesunden Zustände erwartet, und dass deshalb mit den schweizerischen Kollegen solidarisch vorgegangen werden könne. Es würden z. B. Grossisten und Fabrikanten, die in Deutschland streng an dem Prinzip, nur an Uhrmacher zu verkaufen, festhalten, dafür aber in der Schweiz flott an Abzahlungsgeschäfte absetzen, sich in Zukunft doch besinnen, dieses Doppelspiel weiter zu treiben, wenn sie wissen, dass ihr Verhalten durch eine internationale Vereinigung kontrolliert wird. Ueber die Art und Weise des in solchen Fällen einzuschlagenden Verfahrens einigte man sich dahin, dass, um Ungerechtigkeiten zu vermeiden, über die angeklagte Firma erst durch vertrauliche Rundschreiben Material gesammelt und, wenn sich die Klagen hierdurch als berechtigt erweisen, die Firma brieflich gewarnt werden soll. Im Falle die betr. Firma dem Grossisten-Verband angehört, soll das Material gleichzeitig dem Vorstande dieses Verbandes überreicht und um entsprechende Massregeln gegen die betreffende gebeten werden. Kann oder will der Vorstand des Grossisten-Verbandes dies nicht thun, und die beklagte Firma unterlässt trotz der Warnung das ge-

rügte Verhalten nicht, so wird die ganze Angelegenheit in der Fachpresse veröffentlicht.

Dieser Beschluss ist dem Centralverband der schweizerischen Uhrmacher mitgeteilt und für das gemeinschaftliche Vorgehen als obligatorisch empfohlen worden.

Ein zweiter Antrag des genannten Verbandes betrifft das Schreiben der Gebr. Müller, Kaffee-Surrogat und Zuckerwarenfabrik in Dorsten-Oelmühle a. d. Lippe, an einen Schweizer Uhrenfabrikanten wegen Lieferung von Taschenuhren als Gratiszugaben, im jährlichen Betrage von 10000 Mk. Da hierdurch die deutschen Uhrmacher erheblich geschädigt würden, solle die Centralstelle prüfen, auf welchem Wege dieser drohenden Konkurrenz begegnet werden könne; vielleicht durch direktes Schreiben an die Firma, oder durch Verhängung des Boykotts über die Fabrikate derselben, was allerdings nur im Verein mit den betr. Gewerbeverbänden möglich sein könnte.

Der Ausschuss beschliesst vorerst, an die genannte Firma das Ersuchen zu richten, von ihrem Vorhaben, Uhren als Prämien zu geben, Abstand zu nehmen und, im Falle dieselbe eine derartige Zusage nicht giebt, sich mit den Verbänden der Kolonialwarenhändler zwecks geeigneter Schritte in Verbindung zu setzen. An die Herren Gebr. Müller in Dorsten-Oelmühle ist inzwischen folgendes Schreiben gerichtet worden:

8. Mai 1900.

Herren Gebr. Müller,  
Dorsten-Oelmühle.

Durch den Centralverband der schweizer. Uhrmacher erfahren wir, dass Sie, wie aus Ihrem werten Schreiben vom 2. April d. J. an einen schweizer. Uhrenfabrikanten hervorgeht, die Absicht haben, Ihren Fabrikaten billige Taschenuhren als Prämien beizufügen.

Wir bitten Sie hierdurch höfl., von diesem Vorhaben Abstand zu nehmen, da Sie damit den deutschen Uhrmachern, die ohnehin unter der illoyalen Konkurrenz Unberufener sehr